

## Die Einwohnerentwicklung in München und anderen bayerischen Städten bzw. Regionen seit Beginn des Jahres 1977

Im vorigen Jahrgang dieser Veröffentlichungsreihe wurde in zwei Beiträgen über die vergleichende Bevölkerungsentwicklung in den bayerischen Städten und ausgewählten Planungsregionen berichtet. Diese Berichterstattung soll an dieser Stelle fortgeführt werden bis zum letzten vom Bayerischen Statistischen Landesamt veröffentlichten amtlichen Einwohnerstand zum 30. 6. 1978.

Wie bei Betrachtung der beiden Veröffentlichungen des Jahrgangs 1977 des Statistischen Informationsdienstes (auf Seite 52 ff. bzw. Seite 289 ff.) in Verbindung mit den nachstehend veröffentlichten Zahlen deutlich wird, schwankte die Einwohnerzahl einiger Städte zwischen Zu- und Abnahme — so auch im Falle Münchens — während bei anderen ein deutlich anhaltender Einwohnerrückgang ununterbrochen bestand, wie zum Beispiel in Nürnberg. Betrachtet man die Einwohnerentwicklung in den bayerischen Großstädten seit dem Beginn des Jahres 1977, wie das in Tabelle 1 geschieht, dann sieht man zunächst, daß nur Würzburg noch Bevölkerungszunahmen zu verzeichnen hatte; Augsburgs Einwohnerzahl stieg zwar im 1. Halbjahr 1978 geringfügig an, erreichte jedoch nicht den Jahresanfangsbestand von 1977. Die anderen bayerischen Großstädte hatten alle — zum Teil erhebliche — Einwohnerverluste hinzunehmen. Sowohl absolut wie relativ war der Bevölkerungsrückgang im 1. Halbjahr 1978 in München am größten. Die Ursache hierfür lag allerdings nicht in tatsächlichen hohen Wanderungsverlusten während dieses Zeitraums, sondern in einer Registerbereinigung, die in Heft 6 des Statistischen Informationsdienstes dieses Jahrgangs im einzelnen interpretiert wurde. Die Bevölkerungszahl Nürnbergs, die in diesem Jahrzehnt schon einmal deutlich über 500 000 Einwohner lag, geht kontinuierlich weiter zurück. Die Einwohnerzahl von Fürth ist noch etwas stärker unter die 100 000er-Grenze gesunken und in Erlangen wird diese Grenze, wenn keine Wende eintritt, wohl bald unterschritten.

### Bevölkerungsentwicklung seit Beginn des Jahres 1977 in München und den anderen bayerischen Großstädten

Tabelle 1

Stadt	Bevölkerung am			Zu-/Abnahme seit 1.1.78	
	1. 1. 1977	1. 1. 1978	30. 6. 1978	absolut	%
München . . . . .	1 314 572	1 313 939	1 293 851	—20 088	—1,53
Nürnberg . . . . .	492 447	488 755	486 719	— 2 036	—0,42
Augsburg . . . . .	246 193	244 432	245 119	687	0,28
Regensburg . . . . .	130 346	133 533	133 224	— 309	—0,23
Würzburg . . . . .	115 946	115 746	126 899	11 153	9,64
Fürth . . . . .	99 900	98 699	98 220	— 479	—0,49
Erlangen . . . . .	101 057	100 603	100 565	— 38	—0,04

Wie sich die Bevölkerungsentwicklung im größeren Bereich der Agglomerationen verhielt, zeigt Tabelle 2. Diese Tabelle macht zunächst deutlich, daß nach einer Bevölkerungszunahme im Jahr 1977 Bayern im 1. Halbjahr 1978 einen Einwohnerverlust hinzunehmen hatte, allerdings nur um 0,08 %. Wie die hier gebrachten Zahlen und ergänzenden Untersuchungen zeigen, waren die Verluste auf den Einwohnerschwind in den Ballungsräumen zurückzuführen. Nur Ingolstadt macht hierunter eine deutliche Ausnahme, die Planungs-

**Bevölkerungsentwicklung seit Beginn des Jahres 1977 in Bayern  
und in ausgewählten Planungsregionen**

Tabelle 2

Land bzw. Planungsregion	Bevölkerung am			Zu-/Abnahme seit 1.1.78	
	1. 1. 1977	1. 1. 1978	30. 6. 1978	absolut	%
Bayern . . . . .	10 804 236	10 819 318	10 810 631	— 8 687	—0,08
7 Industrieregion					
Mittelfranken . . .	1 148 256	1 147 405	1 145 018	— 2 387	—0,21
9 Augsburg . . . . .	712 078	711 602	711 425	— 177	—0,02
10 Ingolstadt . . . . .	332 233	334 199	335 732	1 533	0,46
14 München . . . . .	2 255 131	2 270 601	2 255 026	—15 575	—0,69

region 10 wächst, wie bereits die im Vorstehenden zitierten Beiträge nachgewiesen haben, behutsam aber ununterbrochen weiter. Der Einwohnergewinn im 1. Halbjahr 1978 belief sich auf 1 533 Personen oder 0,46 %. Am stärksten nahm die Einwohnerzahl der Planungsregion 14 ab, hier wirkte sich die Registerbereinigung in der Kernstadt und der damit verbundene Einwohnerverlust aus, wurde aber, wie die Zahlen in den Tabellen 1 und 2 in Kombination zeigen, offensichtlich aufgefangen, denn der Verlust in der Kernstadt war größer als in der Region, woraus sich eine noch anhaltende Bevölkerungszunahme im Umland der Stadt ergibt, auch wenn diese nicht in der Lage war, den Einwohnerverlust der Kernstadt in einem so kurzen Zeitraum voll wett zu machen.

Ebenso kontinuierlich wie die Bevölkerungszahlen in der Planungsregion 10, Ingolstadt stiegen, sanken sie in der Planungsregion 7, Industrieregion Mittelfranken. Allein im 1. Halbjahr 1978 verlor diese Region 2 387 Einwohner. Die Verluste in der Planungsregion 9, Augsburg, blieben demgegenüber außerordentlich niedrig, so daß man hier von einer Stagnation in der Bevölkerungsentwicklung sprechen kann.

Die mit Abstand größte Agglomeration in Bayern (Planungsregion 14) hatte zur Jahresmitte 1978 2 255 026 Einwohner, ihr folgte die Industrieregion Mittelfranken mit 1 145 018 Einwohnern. An dritter Stelle in Bayern lag mit 711 425 Einwohnern die Planungsregion 9, Augsburg. Vor der Planungsregion Ingolstadt rangieren der Größenordnung nach noch eine Reihe weiterer Regionen, darunter die Region 18, Südostoberbayern mit 638 064 Einwohnern und die Planungsregion 12, Donau-Wald mit 570 163 Einwohnern. Wenn trotzdem die Planungsregion Ingolstadt, als die zur Zeit der Größe nach vorletzte, in der Tabelle aufgeführt wurde, dann insbesondere wegen des Interesses, das in München an diesem nahegelegenen Wirtschaftsraum besteht. Von der Einwohnerzahl her kleiner als die Region 10, Ingolstadt, ist in Bayern lediglich die Region 1, Bayerischer Untermain mit 316 176 Einwohnern am 30. 6. 1978.

Zusammenfassend kommt man zu der Feststellung, daß die traditionellen bayerischen Industrieregionen zum Teil aufgrund der Entwicklung in ihren Kernstädten Einwohnerrückgänge zu verzeichnen haben. Die Wachstumskräfte in den Regionen München und Ingolstadt mit ihrer zukunftsorientierten Industrie haben weiterhin angehalten; der rechnerische Rückgang der Einwohnerzahl in der Region München ist hierbei außer acht zu lassen, denn, wie schon erwähnt, ist er auf eine Registerbereinigung zurückzuführen und das Umland selbst, das davon nicht betroffen war, ist bevölkerungsmäßig weiter gewachsen. Welche Bedeutung die Einwohnerverluste in den Großstädten für Bayern hatten, zeigt sich an der Einwohnerzahl des Landes, die erstmals seit längerer Zeit dadurch zurückging. Dieser Rückgang konnte von den in anderen bayerischen Teilräumen noch anhaltenden Wachstumstendenzen nicht aufgefangen werden.

*Dr. Dh.*